

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Hamburg, 1757**

Der Hirsch, der Hund und der Wolf.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2047**

## Der Hirsch, der Hund und der Wolf.

Ein jeder Frommer thut, was man in Hamburg thut:  
 Das Gute glaubt er oft, allein das Böse selten.  
 Ihn lehrt der Lauf der Welt, daß Neid und Frevelmuth  
 Der Tugend Henker sind, und auch die Frömmsten schelten.  
 Sonst ist's ein bloßes Glück, wenn einen Bösewicht  
 Die Unschuld und das Recht, trotz seiner Kunst! beschämen.

Ein Wolf jagt' einen Hund. Der bat, aus Zoversicht,  
 Den Hirsch, ihn ungesäumt in seinen Schut zu nehmen.  
 Der Flüchtling wird erhört; doch ihn verfolgt sein Feind,  
 Und spricht: Ich komm, o Hirsch, dein einzig Kalb zu rächen.  
 Der Schnaphan hats erwürgt; ich sah es, ich, dein Freund,  
 Und den verwürkten Hals soll ihm kein andrer brechen.  
 Der Hund verneint die That. Er fleht, und schwört dabey:  
 Es sey ihm, von Natur, das Wildpret recht zuwider.  
 Ihn zeigt der strenge Hirsch sein fürchterlich Geweih.  
 Beklagter seufzt und heult, und wirft sich vor ihm nieder.  
 Als drauf sein Kläger ihm mit neuen Zeugen droht,  
 Kommt, gleich zu rechter Zeit, das Hirschkalb hergesprungen.  
 Den frechen Kläger trifft Verwirrung, Furcht und Tod;  
 Doch dieses Weyspiel schreckt nur wenig Lasterzungen.